

# Erster Lernraum für Flüchtlingskinder eröffnet

Weil der politische Rückhalt da ist, sollen noch viele dieser betreuten Lernorte mit technischer Ausstattung folgen. *Von Viola Volland*

Flüchtlingskinder sind von der Corona- Pandemie indirekt besonders betroffen. In den Mehrbettzimmern mangelt es nicht nur an Ruhe zum Lernen. Es fehlen auch Schreibtisch, Computer, Drucker oder der fürs Homeschooling unabdingbare Internetanschluss.

Entsprechend laut waren die Hilferufe und Warnungen, die Sozialarbeiter, Flüchtlingshelfer und Träger gesendet haben. „Wir haben gesehen, was Corona bei ‚unseren‘ Kindern anrichtet“, sagt Karin Dressel, Geschäftsführerin der AGDW und Sprecherin der Liga in Flüchtlingsfragen. Nun hat die Stadt den ersten Lernraum für Kinder und Jugendliche in einem Systembau in Feuerbach eröffnet. Das Ziel: mehr Bildungsgerechtigkeit.

„Gerade in diesen herausfordernden Zeiten müssen wir uns verstärkt um die Kinder und Jugendlichen kümmern, die erschwerte Bedingungen haben“, sagte

Bildungsbürgermeisterin Isabel Fezer (FDP), die den Lernraum in der Krailenshaldenstraße gemeinsam mit Sozialbürgermeisterin Alexandra Sußmann zur Eröffnung besuchte. Beide Referate hatten in der Sache eng kooperiert. Die Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft hat das Konzept in Abstimmung mit dem Sozialamt entwickelt, auch der Ausbildungscampus Stuttgart bringt sich über sein Projekt „Digital for all kids“ ein, sorgt für schnelles Internet und die Technik. Gerade die Kinder und Jugendlichen, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, sind aufgrund der beengten Wohnsituation und zusätzlich durch mangelnde Deutschkenntnisse im Nachteil, sagte Alexandra Sußmann. Den gelte es auszugleichen.

An diesem Donnerstag wird in einer Unterkunft in der Kurt-Schumacher-Straße am Fasnhofer zudem ein weiterer Lernraum starten – dort leben 80 Kinder und Jugendliche im Schulalter. Zwei weitere Lernräume sollen zeitnah folgen, ermöglicht durch die Rudolf-Schmid-und Hermann- Schmid-Stiftung. Dass ihnen das alles nicht reicht und sie möglichst schnell mehr Lernräume wünschen, das haben die Gemeinderatsfraktionen klargemacht, als sie erst vor wenigen Tagen Kosten für die ersten beiden Lernräume (knapp 164 000 Euro) absegnet haben. Der große politische Rückenwind freut die Bürgermeisterinnen: „Natürlich wollen wir das flächendeckend machen“, verkündete Fezer nun. Im Idealfall werde man „von Raum zu Raum besser werden“, ergänzte Sußmann, indem man die gemachten Erfahrungen einfließen lasse.

Der Lernraum in der Krailenshaldenstraße war zuvor ein Gemeinschaftsraum. Eine Wand wurde blau gestrichen, ein Whiteboard aufgehängt, vier Arbeitsplätze mit Laptops und schnellem Internet stehen zur Verfügung, genauso wie ein Drucker. An großen Tischen – das Mobiliar hat das Schulverwaltungsamt gestellt – ist Platz für die Schüler zum Lernen. Der Klett-Verlag hat Material geschickt fürs Bücherregal. Ehrenamtlich Engagierte unterstützen die Kinder und Jugendlichen bei den Hausaufgaben. Hierfür würden noch weitere Ehrenamtliche gesucht, sagt Murat Dirican.

Dirican ist der neue Lernraumkoordinator in der Krailenshaldenstraße – er ist die feste Bezugsperson für Kinder wie Ehrenamtliche. Mithilfe von Zeitfenstern will er es möglichst vielen ermöglichen, den Raum zu nutzen. Angesichts von 67 Kindern und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter, die auf 17 Schulen gehen, ist aber klar, dass das nicht einfach wird.

---

*„Wir haben  
gesehen, was  
Corona bei  
‚unseren‘ Kindern  
anrichtet.“*

*Karin Dressel,  
Geschäftsführerin AGDW*

---

Dirican sieht den Raum als Lernzentrale. „Endlich“, habe er gedacht, als er von dem Lernraum-Vorhaben erfahren habe, berichtet er. Als Sozialarbeiter arbeitet er weiterhin in einer Unterkunft in Botnang. Dort habe er mitbekommen, wie Kinder in der Corona-Zeit Schwierigkeiten hatten, Orte zum Lernen, aber auch „Motivation zu finden“. Es fehlte die Lernatmosphäre.

#### **FORDERUNG NACH WLAN**

**Problem** Die Lernräume sind für Kinder und Jugendliche. Doch was ist mit Erwachsenen, die Internetzugang benötigen, um zu lernen? Nicht nur Flüchtlingshelfer fordern kostenloses WLAN in den Unterkünften.

**Anträge** „Wir sind der Meinung, dass nach dem Auslaufen der Störerhaftung nun von der Stadt deutlich mehr WLAN-Zugänge geschaffen werden müssen“, schreiben Grüne, SPD, FDP und die Fraktionsgemeinschaft Puls in einem gemeinsamen Antrag. Das Linksbündnis fordert die flächendeckende Einführung von Lernräumen und „in allen Stuttgarter Flüchtlingsunterkünften WLAN mit flächendeckender Signalstärke“ einzurichten. Ein Internetzugang sei Teil der Daseinsvorsorge. Vv

**Aus der Stuttgarter Zeitung vom 01.10.2020**